

Wolfgang Wöhl, Petra Ziegler

## Eine Kurzanalyse zu den Arbeitsmarkttrends im Berufsbereich »Umwelt« des AMS-Berufslexikons – Corona-Update 2021

Die Auswirkungen der Corona-Krise auf den österreichischen Arbeitsmarkt waren immens und deutlich stärker ausgeprägt als während der durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelösten Rezession im Jahr 2009. Sowohl die Arbeitslosigkeit als auch die Kurzarbeit lagen 2020/2021 klar über den Werten von 2009, und insgesamt kam es zu einem Wirtschaftseinbruch, wie er seit dem Ende des 2. Weltkrieges nicht mehr beobachtet wurde. Vor allem während der Lockdowns 2020 nahmen Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit stark zu, die Zahl der offenen Stellen sank deutlich. Aufgrund der umfassenden staatlichen Hilfen konnte jedoch ein weitaus stärkerer Einbruch verhindert werden, und seit dem Sommer 2021 wird eine wirtschaftliche Erholung beobachtet. Die Zahl der Arbeitslosen sinkt bzw. bewegt sich wieder auf Vorkrisenniveau; gleichzeitig steigt die Zahl der offenen Stellen deutlich (verbunden mit einem ausgeprägten Fachkräftebedarf).

Im vorliegenden FokusInfo wird, mit Stand Ende August 2021, zunächst ein Blick zurück auf die bisherige Entwicklung im Berufsbereich »Umwelt« in den Krisenjahren 2020/2021 geworfen. Basierend auf aktuellen Prognosen und unter Einbeziehung schon seit längerem bestehender Megatrends, so vor allem

**Digitalisierung, demographischer Wandel, Transformation der Wirtschaft in Richtung einer größeren Nachhaltigkeit (Eindämmung der menschengemachten Einflüsse auf den Klimawandel), werden danach die voraussichtlichen Entwicklungen in diesem Berufsbereich skizziert.<sup>1</sup>**

### Die Situation in Österreich im Überblick

Die COVID-19-Pandemie und die zu ihrer Eindämmung getroffenen Maßnahmen haben, wie schon eingangs erwähnt wurde, im Jahr 2020 sowohl in Österreich als auch weltweit zur schwersten Wirtschaftskrise seit 75 Jahren geführt. Die heimische Wirtschaftsleistung sank 2020 um 6,7 Prozent<sup>2</sup> gegenüber dem Vorjahr. Massive Wirtschaftshilfen und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, insbesondere die Kurzarbeit, sicherten

- 1 Diese Kurzanalyse wurde vom Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB; www.wiab.at) im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich erstellt. Der Kurzanalyse liegt der Gesamtbericht »Aktuelle Informationen zu Berufsaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon« zugrunde (vgl. www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13412).
- 2 Reales BIP; Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2021 bis 2023: www.oenb.at/dam/jcr:019c3c9b-2446-4481-8bd6-7dd97517c71f/prognose\_juni\_21.pdf.

Fortsetzung →

### Weiterführende Links & Downloads

- 📄 [AMS-Berufslexikon](#)
- 📄 [Corona-Update 2021: Aktuelle Informationen zu Berufsaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon](#)
- 📄 [AMS-Arbeitsmarktdaten](#)
- 📄 [Die österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel](#)
- 📄 [AMS report 120/121: Die Transformation der Arbeits- und Berufswelt. Nationale und internationale Perspektiven auf \(Mega-\)Trends am Beginn des 21. Jahrhunderts](#)
- 📄 [AMS report 147: New Digital Skills – Eine Projektinitiative des AMS](#)
- 📄 [AMS info 267: Ökologisierung, Strukturwandel und Arbeitsmarkt. Eine globale Perspektive auf die Green Economy](#)
- 📄 [AMS report 96: Green Economy? Eine Analyse der Beschäftigungssituation in der österreichischen Umweltwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Perspektiven für hochqualifizierte Arbeitskräfte](#)
- 📄 [Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung \(WIAB\)](#)
- 📄 [Online-Archiv der Reihe FokusInfo](#)

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche – Volltextsuche](#)

[www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at)

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43  
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

zahlreichen Unternehmen das Überleben und trugen wesentlich zum Erhalt von Arbeitsplätzen bei. Die Arbeitslosigkeit stieg im Jahresabstand von 2019 auf 2020 um 2,1 Prozent, wobei geringqualifizierte Arbeitskräfte sowie unter-25-jährige Personen stärker betroffen waren.<sup>3</sup> Die aktuellen Wirtschaftsprognosen lassen eine deutliche Erholung im laufenden Jahr 2021 und eine Rückkehr der meisten Wirtschaftssektoren auf das Vorkrisenniveau bzw. einen darüber hinausgehenden Anstieg im Jahr 2022 erwarten. Risiken liegen jedoch weiterhin in der schwer abzusehenden Entwicklung der Pandemie bzw. der gegen selbige gesetzten Maßnahmen, aber auch Komplikationen in internationalen Lieferketten oder höhere Rohstoffpreise könnten zu einer langsameren wirtschaftlichen Erholung führen.

### Green Economy – Green New Deal?

Auch wenn die Corona-Krise die Wahrnehmung des Jahres 2020 dominierte und als Nebeneffekt der Einschränkungen auch eine vorübergehende Reduktion der in Österreich emittierten Treibhausgase um 7,7 Prozent<sup>4</sup> erfolgte, so sind zur Eindämmung des Klimawandels in den nächsten Jahren umfassende Veränderungen vieler wirtschaftlicher und technischer Prozesse notwendig.

Umweltfreundliche Technik, Ressourcenschonung und nachhaltige Warenströme werden damit endgültig von einem Nischen- und Spezialthema zur Realität in den meisten Berufen werden. Die Entwicklung dahin wird sowohl durch regulatorische Elemente (neue Gesetze und Verordnungen, politische Initiativen, wie z.B. der so genannte »Green Deal« der EU, effektiverer Emissionshandel) wie auch durch Förderungen beschleunigt. Die EU-Vorgaben zielen auf klimaneutrales Wirtschaften innerhalb der Union bis 2050 ab, Österreich möchte bis 2030 netto-klimaneutral in der Stromproduktion und bis 2040 komplett klimaneutral sein.<sup>5</sup>

Einige zentrale Elemente des Umbaus der wirtschaftlichen Aktivitäten in diese Richtung werden u.a. sein:

- Dekarbonisierung und Umstieg auf erneuerbare Energien: Fossile Energieträger (Erdöl, Erdgas) müssen vollständig durch nachhaltig gewonnene Energie (Sonne, Wind, Wasserkraft, Biomasse) ersetzt werden. Wesentliche Anteile davon sollen bereits innerhalb dieses Jahrzehntes verwirklicht werden, was große Investitionen sowohl in die Anlagen zur Energiegewinnung als auch in die Anpassung des Stromnetzes erfordern wird, um die gewünschte Netzstabilität und damit die Versorgungssicherheit weiterhin zu gewährleisten. Die Vielzahl kleiner Kraftwerke mit je nach Wind und Sonneneinstrahlung schwankenden Leistungen machen z.B. Speicherkapazitäten in Form von Batterien, Wasserstofftanks oder Wasserkraftspeichern notwendig, um Spitzenbedarf und Zeiträume mit geringerer Produktion abdecken zu können.

Der Umstieg auf neue Energieformen wird auch Veränderungen an industriellen Prozessen, an Antrieben und Motoren sowie an Haustechnikanlagen erfordern. Der Energiemix der Zukunft wird voraussichtlich neben Elektrizität auch Wasserstoff, E-Fuels und »grünes« Gas beinhalten. Welche Energieform in Zukunft in welcher Größenordnung zur Verfügung stehen wird und wofür die einzelnen Energie-

träger dann jeweils eingesetzt werden, kann derzeit noch nicht gesagt werden.

- Nachhaltige Versorgung mit Rohstoffen durch verstärktes Recycling und Etablierung eines Kreislaufwirtschaftssystems: Der Einsatz neu gewonnener Rohstoffe soll deutlich verringert, die Reparierbarkeit und Mehrfachnutzung von Produkten gestärkt und die Recyclingquote in allen Bereichen deutlich erhöht werden. Weiters ist zu erwarten, dass zukünftig mehr Materialien als gesundheitlich bedenklich eingestuft werden und nicht oder nur mehr eingeschränkt verwendet werden können. All diese Entwicklungen erfordern Adaptierungen, angefangen beim Produktdesign über die Auswahl der eingesetzten Vormaterialien, bei den technischen Produktionsprozessen bis hin zu Sammelsystemen für Wiederverwendung bzw. Recycling. Die Beschränkung auf nachhaltige Rohstoffe könnte allerdings zum Teil bereits bestehende konkurrierende Nutzungsinteressen weiter verschärfen, so z.B. die Holznutzung betreffend: Holz soll verstärkt als Baumaterial genutzt werden, spielt aber auch für die Möbelindustrie, die Papierherstellung und für den Energiesektor eine wichtige Rolle.
- Umweltschutz und Förderung von Biodiversität: 86 Prozent der rund 68.000 verschiedenen in Österreich heimischen Tier- und Pflanzenarten weisen einen schlechten Erhaltungszustand auf. Um dem Verlust der Artenvielfalt entgegenzuwirken, wird bis zum Ende des Jahres 2021 eine mit EU-Vorgaben in Einklang stehende Biodiversitätsstrategie erarbeitet. Der gegenwärtige Stand der Diskussion sieht unter anderem vor, »(...) rund ein Drittel der gefährdeten heimischen Arten und Lebensräume wieder in einen guten Zustand zu bringen und 30 Prozent der Staatsfläche unter Schutz zu stellen. Dazu werden wertvolle Lebensräume wie Flüsse, Wälder und Moore vernetzt.«<sup>6</sup> Der Anteil der Biolandwirtschaft soll ebenso von derzeit 26,4 Prozent auf 30 Prozent angehoben werden.

### Vielfältige Herausforderungen an eine »grüne« Wirtschaft und »grüne« Kompetenzen

Die hier skizzierten Elemente zur Etablierung eines nachhaltigeren Wirtschaftssystems in Österreich und in der EU werden im Umstellungszeitraum sicherlich auch neue Arbeitsplätze schaffen: Die Photovoltaikbranche z.B. rechnet bis 2030 mit bis zu 60.000 neuen Arbeitsplätzen.<sup>7</sup> Ein großer Teil der zukünftigen Green Jobs wird aber durch die Neuausrichtung bereits bestehender Arbeitsplätze auf ökologische Prinzipien und Ziele generiert werden. Die Herausforderungen, welche die Energiewende und die Neuausrichtung auf ökologische Wirtschaftsformen in den nächsten Jahren mit sich bringen, sind auf jeden Fall sehr groß, Kompetenzen auf den Gebieten »Ökologie und Nachhaltigkeit«, »Technischer Umweltschutz«, »Green Energy«, »Biologische Landwirtschaft« etc. werden damit einen wesentlich bedeutenderen Stellenwert bekommen. ❖

<sup>3</sup> Siehe hierzu die regelmäßige Berichterstattung des AMS unter [www.ams.at/arbeitsmarktdaten](http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten).

<sup>4</sup> Vgl. [www.derstandard.at/story/2000129056829/emissionen-in-oesterreich-pandemiebedingt-so-stark-wie-ueberhaupt-noch-nie](http://www.derstandard.at/story/2000129056829/emissionen-in-oesterreich-pandemiebedingt-so-stark-wie-ueberhaupt-noch-nie).

<sup>5</sup> Vgl. grundsätzlich zum Thema auch: Die österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel. [www.bmk.gv.at/themen/klima\\_umwelt/klimaschutz/anpassungsstrategie/publikationen/oe\\_strategie.html](http://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/klimaschutz/anpassungsstrategie/publikationen/oe_strategie.html).

<sup>6</sup> Vgl. [www.bmk.gv.at/service/presse/gewessler/20210714\\_biodiversitaetsstrategie2030.html](http://www.bmk.gv.at/service/presse/gewessler/20210714_biodiversitaetsstrategie2030.html)

<sup>7</sup> Vgl. [www.derstandard.at/story/2000128028350/energiewende-was-das-neue-erneuerbaren-ausbau-gesetz-bringt](http://www.derstandard.at/story/2000128028350/energiewende-was-das-neue-erneuerbaren-ausbau-gesetz-bringt).